Nach em. Orig.-Aufn. v. Th. Blätterbauer, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winckelmann & Sohne. Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

PITSCHEN.

BIBL. UNIW. WROCŁAW

PITSCHEN.

PROVINZ SCHLESIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS STRIEGAU.

Das Majorats-Rittergut Pitschen, vormals bischöfliches Lehn, liegt im Regierungsbezirk Breslau, Kreis Striegau, nahe der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, circa 3 Kilometer von dem Bahnhofe Ingramsdorf. Im Osten von Ingramsdorf, im Süden von Märzdorf und Raaben, im Westen von Sasterhausen, Ossig und Gäbersdorf und im Norden von Neuhof und Bockau begrenzt, umkränzt südlich und westlich ein breiter Saum uralten Eichenwaldes seine 1136 Morgen (290,17 Hektaren) umfassende Gesammtfläche. Im Osten erhebt sich sein mit schönen Kiefern bewaldeter „Pitschenberg“, dessen 342 Fuss hoher Gipfel eine Fernsicht von 5 Meilen, nordöstlich bis Breslau und westlich bis Liegnitz gewährt, während der südlich gelegene Zobtenberg und in nördlicher Richtung die nahen üppigen Eichenwaldungen dem Auge einen angenehmen Anhalt bieten. Seine oft mächtig vorspringenden Thonschieferfelsen bilden kühle erfrischende Grotten und noch vor wenigen Decennien wurden auf ihm die letzten heidnischen Gräber gefunden, deren Gefässe von den Besitzern aufbewahrt werden. An seiner westlichen Abdachung zieht sich in freundlicher Lage der Dominialhof und das Dorf bis zu der am „Striegauerwasser“ liegenden Mühle hinab. Das alte geräumige Schloss und der massiv gebaute Wirthschaftshof sind von altem Park und weiten Gärten umschlossen, in welchen sich Fruchthäuser und ein Theater befinden.

Die seit Jahrhunderten von den Besitzern in einem Archive gesammelten Documente geben Aufschluss über die früheren Besitzverhältnisse. Sie führen zurück bis zu der Belehnung der Brüder Ernst Heinrich und Carl von Reichenbach am 29. April 1693 durch den Bischof von Breslau. Nach ihrem Ableben folgte ihnen ihr jüngerer Bruder Johann Heinrich von Reichenbach, am 10. März 1699 von dem Administrator des Hochmeisterthums in Preussen, Bischof zu Worms und Breslau, obersten Hauptmann von Ober- und Niederschlesien, dem Fürsten Franz Ludwig, belehnt. Als auch dieser ohne männliche Descendenz verstorben war, ertheilte Franz Ludwig dieses Lehn dem Ober-Tribunalsrath und Kanzler von Ober- und Niederschlesien Freiherrn Heinrich Gottfried von Spaetgen am 12. April 1727. Dieser renovirte das Schloss von Grund auf und errichtete eine Schlosskapelle, deren Inschrift seinen Besitzantritt bekundet. Von seiner Gemahlin Anna Barbara, Freiin von Oexel und Friedeberg-Sinterspiel, hatte er nur einen Sohn, welcher früh verstarb, und mehrere Töchter, deren älteste Josepha sich mit dem Freiherrn Friedrich Rudolph von Matuschka-Toppolczan auf Börnchen und Thomaswaldau vermählte. Ihn hatte sein Schwiegervater unter der Bedingung, Namen und Wappen aufzunehmen, zum Nachfolger im Besitz des Lehns erwählt, und nachdem er am 10. September 1747 das preussische Grafendiplom nebst Namens- und Wappenvermehrung für sich und seine Nachkommen erhalten hatte, wurde er nebst seinem ältesten Sohne Heinrich Gottfried am 5. September 1750 von dem Bischof Grafen Schaffgotsch mit Pitschen in der Erbfolge des erstgeborenen Sohnes belehnt.

Dieser erste Majoratserbe, Heinrich Gottfried Graf Matuschka-Toppolczan Freiherr von Spaetgen, vermählte sich am 29. August 1763 zu Gläsersdorf mit der Gräfin Bernardine Clairon d'Haussonville. Er stattete das Majorat mit einer werthvollen Bibliothek aus, und schrieb daselbst die „Flora silesiaca“. Ihm succedirte am 30. August 1783 sein ältester Sohn Joseph. Dieser vergrösserte das Schloss durch einen Anbau und errichtete in dessen Nähe das von der Nachbarschaft und seiner Familie stark frequentirte Theater. Sein in erster Ehe mit Ernestine Freiin von Strachwitz-Bruschewitz erstgeborener Sohn Anton übernahm das Majorat am 9. Juli 1829, vermählte sich mit Eloyse von Montbach-Bechau, und lebte anf seinen in Oberschlesien belegenen Allodialgütern, bis er im Jahre 1840 seinen Wohnsitz auf das Majorat verlegte. Sein reiches Interesse sowohl für das Alterthum, als auch für das künftige Wohl der Seinigen, bethätigte er ordnend und schaffend nach allen Richtungen und erwies sich von besonders nachhaltigem Erfolge durch die Hebung der Forstverhältnisse. Nach seinem Ableben fiel das Majorat am 18. November 1860 an seinen ältesten Sohn Alfred, den gegenwärtigen Besitzer. Schon angesessen, verblieb dieser auf seinem Allodial-Rittergute Klein-Pramsen in Oberschlesien, und überliess das Schloss zu Pitschen seiner Mutter als Wittwensitz. Er verpachtete die Oeconomie, vergrösserte das Majorat durch Zukäufe und gründete daselbst die Schule. Die vortheilhafte Bewirthschaftung durch seinen Pächter bewogen ihn auch nach dem Ableben seiner Mutter, seinen Wohnsitz in Oberschlesien beizubehalten. Vermählt am 18. October 1849 mit Gabriele geb. Gräfin Matuschka aus dem Hause Kupferberg. erblühte ihm eine zahlreiche Familie. Sein ältester Sohn und präsumtiver Majorats-Succedent ist der Königl. Lieutenant im 2. Schlesischen Husaren-Regiment No. 6 Graf Balthasar Matuschka-Toppolczan Freiherr von Spaetgen.